

# Treibhausgas-Grenzwerte im Lebenszyklus von Gebäuden

## 12 Thesen aus der Praxis für klimaneutrales Bauen

Herausgegeben von  
Bauhaus Erde und Bauwende Allianz

Mit Unterstützung vom BPIE -  
Buildings Performance Institute Europe

Gefördert von der Allianz Foundation

September 2025

# Aufruf zum Handeln

Die Einführung von Werten zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus von Gebäuden ist Kernstück der europäischen Transformation zur Klimaneutralität, die Deutschland erheblich mitgestaltet hat.

Die Erfahrungen unserer europäischen Nachbarstaaten zeigen: Die Einführung ist nicht nur aus ökologischen Gründen notwendig, sondern auch wirtschaftlich und gesellschaftlich machbar.

## Wo steht Deutschland bisher?

Die Praxis ist bereits weiter als der Regulierungsrahmen. Zahlreiche Vorreiterprojekte zeigen: Die Einhaltung von verbindlichen Grenzwerten für Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus<sup>1</sup> ist technisch, wirtschaftlich und organisatorisch machbar – im Neubau wie im Bestand. Verbindliche Grenzwerte schaffen Vergleichbarkeit, Planungssicherheit und Innovationsanreize. So werden bisher fehlende einheitliche Rahmenbedingungen und Transparenz geschaffen. Innovative Bauprodukte können so skaliert und kostengünstig werden. Das Bauen innerhalb planetarer Grenzen kann zum Mainstream werden.

Mit Förderprogrammen zur Realisierung klimafreundlicher Neubauten und fundierten Datengrundlagen durch Wissenschaft und Praxis wurden wichtige Voraussetzungen für die Einführung entsprechender Anforderungen in das Ordnungsrecht geschaffen. Dieser Ansatz muss nun im Einklang mit der novellierten EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) weiterentwickelt werden – mit dem Ziel, den Gebäudebestand in Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen.

## Konkret bedeutet das

### 29. Mai 2026

Die Anforderungen der EPBD mit dem rechtlichen Rahmen zur Berechnung des Treibhauspotenzials müssen in nationales Recht überführt sein (Transposition der EPBD).

### 01. Januar 2027

Die Mitgliedstaaten legen nationale Fahrpläne zur Einführung der Grenzwerte und ihre methodische Umsetzung vor, die ab 2030 verbindlich gelten.

### Ab 2028

Inkrafttreten der Pflicht zur Offenlegung der Lebenszyklusemissionen für Gebäude über 1.000 m<sup>2</sup>.

### Ab 2030

Inkrafttreten der Pflicht zur Offenlegung der Lebenszyklusemissionen für alle Neubauten; zugleich müssen verbindliche Grenzwerte eingeführt werden.

Zusätzlich hat sich Deutschland im Rahmen der Initiative *Buildings Breakthrough* dazu bekannt, bis 2030 „nahezu emissionsfreie und klimaresiliente Gebäude“ zum Standard werden zu lassen.

<sup>1</sup>  
Im weiteren Text:  
THG-Grenzwerte

## Chancen nutzen statt Maßnahmen vertagen

Der Handlungsrahmen ist gesetzt. Die notwendigen Schritte sind längst überfällig und müssen als Mindestanforderung sofort umgesetzt werden. Der aktuelle Fahrplan der Bundesregierung bleibt deutlich hinter diesem Anspruch zurück.

Zugleich äußern einige Stimmen Bedenken, ob die Einführung von THG-Grenzwerten angesichts Baukostensteigerungen, Wohnungsknappheit, konjunktureller Unsicherheit und zusätzlichem Bürokratieaufwand angemessen ist. Doch bislang nimmt das Thema weder in Politik noch Öffentlichkeit den notwendigen Raum ein. Umso wichtiger ist es deshalb, durch eine gezielte gesellschaftliche Diskussion für die Umsetzung zu werben und ein positives Narrativ zu gestalten.

Entscheidend ist die enge Einbindung von Schlüsselakteur\*innen und ihrer Praxiserfahrung. Nur so lässt sich ein Maßnahmenpaket entwickeln, das die bestehenden Regeln und Fördermöglichkeiten bestmöglich nutzt. Das Bedürfnis nach klaren Zielen, verlässlichen Regeln, abgestuften Anforderungen und transparenter Kommunikation ist stark. Die Voraussetzungen zum Handeln sind gegeben, die Bereitschaft zur Kooperation ist groß: Zahlreiche Akteur\*innen aus Planungspraxis, Bauwirtschaft und Kommunen signalisieren eine klare Umsetzungsbereitschaft.

## Was ist jetzt zu tun?

Anstatt den Fahrplan zeitlich zu verschieben, sendet eine frühzeitige, gestaffelte Einführung von Grenzwerten klare Signale an Markt, Planung und Finanzierung. Neue Leitmärkte für Bauprodukte entstehen mit vielen wirtschaftlichen Chancen.

Zentrale Akteur\*innen aus Kommunen und Industrie wollen gehört werden und mitgestalten. Deutschland braucht einen Co-Design-Prozess, der die Einführung von THG-Grenzwerten planbar macht und die Praxis konsequent auf Augenhöhe einbindet. Dafür benötigt es jetzt ein starkes politisches Signal, das den Dialog eröffnet.

Die Praxisperspektive zeigt: Transformation gelingt nicht durch Einzelmaßnahmen, sondern durch ein systemisches Zusammenspiel von Maßnahmen und Anreizen, wie z. B. gezielte Förderungen und Ordnungsrecht. Mit den folgenden zwölf Thesen werden die zentralen Argumente für eine klimafreundliche Baupraxis klar benannt.

# 12 Thesen für eine praxisnahe Umsetzung

---

## THG-Grenzwerte sind ein Potenzial für Wirtschaft und Kommunen

1. THG-Grenzwerte schaffen Leitmärkte für klimafreundliche Bauprodukte.
  2. Klimafreundliche Gebäude führen bei guter Planung über den Lebenszyklus zu keinen zusätzlichen Kosten.
  3. Klimagerechtes Bauen stärkt regionale Wertschöpfungsketten.
  4. THG-Grenzwerte unterstützen Kommunen bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzpläne und stärken die ökologische Bedeutung des Gebäudebestands.
- 

## THG-Grenzwerte sind heute schon umsetzbar

5. THG-Grenzwerte werden von Vorreitern aus Bau- und Immobilienwirtschaft sowie Ländern und Kommunen bereits freiwillig gesetzt und eingehalten.
  6. Vorhandene Daten und Praxiserfahrungen ermöglichen die Festlegung verbindlicher Anforderungswerte.
  7. Aus- und Weiterbildung sind entscheidend für die Erstellung belastbarer Ökobilanzen.
  8. Der EU-weite Erfahrungsaustausch ist die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung
- 

## THG-Grenzwerte brauchen klare Standards und gemeinsames Handeln

9. Anreizmechanismen fördern die frühzeitige und ambitionierte Umsetzung klimafreundlicher Bauweisen.
10. Klare, umfangreiche Indikatoren und Qualitätssicherung garantieren die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse einer Ökobilanzierung.
11. Erfahrungen von beispielgebenden Kommunen müssen frühzeitig in die Festlegung des Anforderungsniveaus einfließen.
12. Die Dekarbonisierung des Bau- und Gebäudebereichs ist eine sektorübergreifende Aufgabe.



Jetzt handeln!

Unterstützen Sie die Einführung verbindlicher Lebenszyklus-Grenzwerte für Gebäude – als Kommune, Unternehmen, Verband oder Einzelperson